Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 77 (2002)

Heft: 1-2

Rubrik: dies & das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserbrief

Üble Gerüche

Vorerst möchte ich Ihnen meine Anerkennung aussprechen für die Qualität Ihrer Zeitschrift, die sich seit einiger Zeit ganz erheblich gesteigert hat. Als Vorstandsmitglied bringt sie mir immer mehr für meine «Miliztätigkeit» bei unserer Baugenossenschaft. Im Heft 10/2001 berichten Sie über den Mega-Stollen, den Recycling Zürich durch den Käferberg bohren liess und der die Abwässer von Zürich-Nord ins Klärwerk Werdhölzli führt. Alles gut, wir gönnen es der Glatt, wenn sie nicht mehr so stark belastet wird. Jedenfalls nicht durch die Stadt. Was in ihrem Einzugsgebiet geschieht, dürfte auf einem anderen Blatt stehen.

Was an der Presseorientierung vermutlich nicht gesagt wurde und wonach wahrscheinlich auch niemand fragte: Die Sache hat auch eine Kehrseite. Seit Jahren werden die Gegenden um die Kläranlage Werdhölzli (Grünau, Winzerstrasse, Bombach, am Wasser und auch Oberengstringen) periodisch und mit wechselnder Intensität mit üblen Abwassergerüchen belästigt. Letzten Herbst erreichten sie wieder einmal ein Maximum. Das kann tagsüber ebenso wie nachts geschehen, und dann heisst es: Fenster schliessen! Bis vor einiger Zeit machte man dafür die an die Kläranlage angrenzende Kompostierung verantwortlich. Seit die Grünabführ aber sistiert wurde und weniger kompostiert wird, musste man in der Kläranlage zugeben, dass dieses Problem noch nicht gelöst ist. Nach gewissen Aussagen wäre dies technisch offenbar möglich, aber es kostet natürlich. Wie man aus Ihrem Artikel erfährt, kostete die Zuleitung der Abwässer aus dem Glatttal 55 Millionen Franken weniger als vorgesehen. Es wäre deshalb sehr gut möglich, eine Million einzusetzen, da vorauszusehen ist, dass nun eher mehr Gerüche anfallen werden, weil nämlich die Rotation in den Faultürmen schneller geschieht oder dann ein Turm mehr in Betrieb kommen muss. Es ist auch erstaunlich, dass die Stadt in der Grünau grosse Pläne hat für die Erneuerung von Wohnraum und sie diesem Problem offenbar gar keine Beachtung schenkt, vorausgesetzt, dass man es überhaupt zur Kenntnis genommen hat. Wir Anwohner werden im Jahr 2002 auf die Barrikaden steigen müssen, denn wir verlieren ein Stück Lebensqualität und unsere Wohnungen an Zugkraft und Wert.

K. Zellmeyer, Baugenossenschaft für Neuzeitliches Wohnen, 8049 Zürich

Neustes Wohnen in Zürich

«Der Stand der Dinge»: Unter diesem Titel ist im EWZ-Unterwerk Selnau eine Ausstellung und Veranstaltungswoche über aktuelle Wohnbauarchitektur in Zürich angelaufen. Veranstalter ist das städtische Amt für Hochbauten. Bei den Events interessieren vor allem die «Wohndebatten» genannten prominent besetzten Podiumsgespräche (jeweils 18.30 Uhr). Sie beschäftigen sich u.a. mit den Themen «Zahlt sich Nachhaltigkeit aus?» (18.2.), «Urbanes Wohnen zwischen Miete und Eigentum» (19.2.), «Architektur wozu?» (20.2.) und «10 000 Wohnungen – von wem, für wen, wie?» (21.2.). Von den 27 ausgestellten Projekten stammen 11 von Genossenschaften (bis 22.2., geöffnet Mo-Fr 17-23, Sa 14-4, So 14-17 Uhr, weitere Informationen unter www.standderdinge.ch).

Anzeige

Seiler DDB Bern

d a v o r

<< Es steht davor und zeigt dennoch, was dahinter steckt. >>

Glas-Orakel, Teil 1

www.glastroesch.ch

glaströsch glaströsch glaströsch

Glas – eine Entdeckung fürs Leben